

gelegte Liste der Heilpflanzen zur Herstellung der Antoniter-Salbe gegen den Mutterkornbrand, die aber vom verlorenen ma. Rezept nicht viel abweichen dürfte.

H. S.

The Medieval Book of Birds – Hugh of Fouilloys's *Aviarium*. Edition, Translation and Commentary by Willene B. CLARK (Medieval & Renaissance Texts & Studies 80) Binghamton, New York 1992, XVII u. 341 S., 96 Taf.; ISBN 0-86698-091-1, USD 48. – Die Schrift *De natura avium* ist das erste von vier Büchern *De bestiis*, welche Mitte des 12. Jh. vom Augustinerchorherrn Hugo von Folieto unter reichlicher Heranziehung des Physiologus und von Isidors Etymologien verfaßt wurden (bisher Migne, PL 177, 13–56). Die moralisierende Darstellung der Vogelarten ist in 96, zum überwiegenden Teil illustrierten Hss. erhalten, und das Hauptaugenmerk der Hg. gilt den Miniaturen und den Abhängigkeiten der verschiedenen Bildprogramme. Der Text ist im wesentlichen nach der Hs. Heiligenkreuz 226 mit Varianten von sechs weiteren Hss. abgedruckt, die parallel gedruckte englische Übersetzung weist die Quellen nach, und eine ausführliche Bibliographie informiert umfassend über das Tierbild im MA.

G. S.

---

Diesseits- und Jenseitsreisen im Mittelalter. *Voyages dans l'ici-bas et dans l'au-delà au moyen âge*, hg. v. Wolf-Dieter LANGE (Studium universale 14) Bonn 1992, Bouvier, XI u. 247 S., 7 Taf., ISBN 3-416-02334-X, DEM 75. – Dieser auf einem deutsch-französischen Kolloquium von 1987 basierende Band versammelt 17 Beiträge, denen eine rein oder primär literaturwissenschaftliche Behandlung des Themas gemeinsam ist. Paradigmatisch für die Kombination von realen Reiseberichten mit fabulösen Beschreibungen der Randwelten ist bekanntlich der „*Livre de Jehan de Mandeville*“. Ihm sind zwei Artikel gewidmet, die beide dem Autor eine offene und optimistische Sicht fremder Völker bescheinigen: Christiane DELUZ, *Un monde „habité tout entour“ – Identité et alterité dans le Livre de Jehan de Mandeville* (S. 53–64), und Rainer LENGELER, *Reisender in Sachen Universalismus: Das Zeugnis von Mandevilles Bibelzitaten* (S. 91–100). – Wie sehr im Humanismus Antikenimitation und geographische Neuentdeckung einander bedingen, zeigt Christoph DRÖGE, *Antikenimitation und Neuentdeckung: Die Reise im Humanismus* (S. 65–77): „Florenz reist in der Zeit ... Lissabon reiste im Raum“ (S. 77). – Einer der ob seiner ausgedehnten Reisetätigkeit interessantesten Schriftsteller des Quattrocento ist Cyriacus von Ancona (ca. 1391–1453), der als Vater der Epigraphik angesprochen werden kann. Karl August NEUHAUSEN, *Die Reisen des Cyriacus von Ancona im Spiegel seiner Gebete an Merkur (1444–1447)* (S. 147–174), konzentriert sich leider nicht auf die Reisen des Humanisten, sondern auf seinen „Merkurkult“ sowie den Aufbau seiner Gebete an diesen Gott. – Das Bild des „chevalier errant“ in der französischen Literatur sowie besonders den Besuch des Ramon de Perelhos im Purgatorium S. Patricii, einem irischen Wallfahrtsort, wo man ins Fegefeuer hinabsteigen konnte (1397), evokiert Michel STANESCO, *Le chevalier médiéval en voyage: du pèlerinage romanesque à l'errance dans l'autre monde* (S. 189–203). – Medizinische Ratschläge für die Gesundheitsprobleme, die Reisende heimsuchen mochten, exemplifiziert an lateinischen und französischen Regimina Claude THOMASSET, *Le voyageur dans les*